



Unternehmensgruppe  
Sozialwerk Heuser seit 1957

# **P**flegemodell nach Roper

*Pflege bedeutet in einem sehr allgemeinen Sinn, Menschen – unabhängig von ihrer medizinischen Diagnose – zu helfen, die Aktivitäten ihres täglichen Lebens auszuüben, so dass sie ihren individuell optimalen Zustand von Wohlbefinden oder Gesundheit erlangen.*

## **Den Menschen in seiner Einzigartigkeit sehen**

Die zwölf Aktivitäten des Lebens gehören zu den Grundlagen ihres Modells. Nancy Roper betrachtet Ihre Pflegetheorie als konzeptionellen Rahmen, eine individuelle Pflege zu gestalten.

Nancy Roper erhielt ihre Krankenpflegeausbildung an der Krankenpflegeschule der General Infirmary in Leeds/England und unterrichtete 15 Jahre als Lehrerin an der Krankenpflegeschule Cumberland Infirmary. Im Jahre 1970, nach einer Tätigkeit als Schriftstellerin erhielt sie ein Forschungsstipendium des Commonwealth Nurses War Memorial Fund. Mit ihrer Untersuchung über die Klinische Erfahrung in der Krankenpflegeausbildung die sie im Rahmen des Krankenpflege-Forschungszentrums der Universität Edinburgh durchführte, erwarb sie den Dokortitel. Von 1975 – 1978 wirkte sie als Krankenpflegebeamtin (Nursing Officer) für Forschung am schottischen Gesundheitsdepartement.

Das 1976 ursprünglich von Roper allein entwickelte Modell der Lebensaktivitäten wurde bis 1980 von Logan und Tierney weiterentwickelt und in dem gemeinsamen Buch „The Elements of Nursing“ im gleichen Jahr veröffentlicht. Roper hat mehrere Fachbücher geschrieben (z. B. Principles of Nursing, Man's Anatomy, Physiology, Health and Environment. Churchill Livingstone Nurses Dictionary ) und arbeitet heute als freiberufliche Autorin.





Unternehmensgruppe  
Sozialwerk Heuser seit 1957

## Grundlagen

Für Nancy Roper ist der Mensch ein selbständiges aktives Individuum, das in einem Kontinuum zwischen Unabhängigkeit und Abhängigkeit steht. Dieses findet statt in Bezug auf die Aktivitäten des Lebens (Als) die verhütender „Wohlbefinden“ schaffender und suchender Natur sind. Der in einem oder mehreren Bereichen abhängig gewordene Mensch muss die Abhängigkeiten akzeptieren und aktiv angehen.

Roper benennt zwölf Aktivitäten des Lebens, an welchen sich die Pflegeperson in ihrer täglichen Arbeit orientieren kann. Dabei geht sie von der anthropologischen Grundannahme aus, dass jeder Mensch im Rahmen der Aktivitäten seines Lebens nach maximaler Unabhängigkeit strebt. Roper beruft sich ausdrücklich auf die Grundregeln von Virginia Henderson entwickelte Hendersonsche Pflgetheorie jedoch weiter, indem sie jede Art von Pflgetätigkeit, nicht nur die Grundpflege erfasste. In Großbritannien ist die Ropersche Theorie das bekannteste Pflegemodell und hat in den unterschiedlichsten Praxisfeldern Anwendung gefunden. Es ist das erste Pflegemodell, das in die deutsche Sprache übersetzt wurde.

## Konzepte

Weitere Bestandteile des Roperschen Modells sind die Lebensspanne, das Abhängigkeits – Unabhängigkeits-Kontinuum, die Aktivitäten des Lebens beeinflussende Faktoren (z. B. Psychische, soziokulturelle) wie die Einzigartigkeit des Lebewesens. Die Einzigartigkeit des Individuums wird in dem Pflegemodell durch das Konzept der „Individuellen Pflege“ berücksichtigt. Die Einbeziehung der Lebensspanne erlaubt die Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes des Menschen bezüglich seiner Fähigkeiten, die Als auszuführen. Der Mensch ändert sich auf seinem Lebensweg ständig in zweifacher Hinsicht:

- Langfristige Veränderung durch Wachstum und Entwicklung
- Ausgestaltung der Als durch psychische intellektuelle gefühlsmäßige und soziale Einflüsse.

Ebenfalls gehört zu den pflegerischen Aufgaben Menschen, die durch Unfall, Krankheit etc. gehandicapt sind, bei der Überwindung der Probleme oder bei der Anpassung behilflich zu sein. Den Begriff Gesundheit definiert Roper nach den gängigen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die davon ausgehen, dass es ein rein subjektives Urteil des Individuums ist, ob es sich wohl oder unwohl fühlt. Der Begriff Umwelt wird von Roper nicht explizit definiert. Beim Begriff Krankheit geht sie davon aus, dass der Gesundheits- oder Krankheitszustand eines Menschen nicht durch einzelne Faktoren bestimmt sind, sondern durch verschiedene Komponenten wie Erbgut, Alter, Kultur, Umwelt, momentane Umstände etc. Diese Komponenten können in Wechselwirkung treten und Krankheiten verursachen. Soziale Faktoren wie Armut, individueller Lebensstil, bevorzugte Nahrungsmittel sowie entscheidende Ereignisse wie Geburt, Krankheit, Tod und auch psychologische Faktoren wie die Auswirkung früherer Erfahrungen auf das heutige Verhalten sollten von der Pflegefachkraft in die individuelle Pflege einbezogen werden. Für Roper gibt es





Unternehmensgruppe  
Sozialwerk Heuser seit 1957

den Zustand einer absoluten Gesundheit nicht. Um Pflege theoretisch untermauern zu können, leitete Roper aus der Komplexität der Pflege die Notwendigkeit einer Spezialisierung ab. Sie ging davon aus, dass zunächst die Elemente der Pflege identifiziert werden müssen und ordnete die Pflegeelemente in ein Modell des Lebens ein. Dadurch wird deutlich, dass „Pflege und Leben“ miteinander in Beziehung stehen.

### Als Ordnungssystem des Modells des Lebens stehen die 12 Aktivitäten des Lebens (Als)

1. Für sichere Umgebung sorgen
2. kommunizieren
3. atmen
4. essen und trinken
5. ausscheiden
6. für die persönliche Hygiene sorgen und sich kleiden
7. die Körpertemperatur regulieren
8. sich bewegen
9. arbeiten und sich in der Freizeit beschäftigen
10. seine Geschlechtlichkeit leben
11. schlafen
12. sterben

Der Vorteil der Als liegt darin, dass sie beobachtbar sind und dass sie explizit beschrieben sowie bis zu einem gewissen Grad objektiv gemessen werden können. Hierzu definiert Roper Als Eigenschaften wie vorbeugend, verhütend, Wohlbefinden schaffend und suchend. In Ropers Veröffentlichungen werden die Als unter folgenden Kriterien abgehandelt:

- Wesen und Zweck Physiologie
- Einflussfaktoren Mensch und Umwelt, Physiologische und pathologische Veränderungen
- Anatomie der für die Als wichtigen Organe
- Einschätzung der Aktivitäten des Kranken durch die Pflegefachkraft
- Probleme des Kranken und damit verbundene pflegerische Tätigkeiten





Unternehmensgruppe  
Sozialwerk Heuser seit 1957

Die Als spiegeln die alltäglichen Verrichtungen des Menschen und gehören zum menschlichen Lebensprozess. Roper geht davon aus, dass jeder Mensch die Lebensaktivitäten unterschiedlich ausübt. Die menschliche Individualität wird dadurch sichtbar, wie die Gestaltung der Lebensaktivitäten ausfällt.

- Wie der Mensch sie ausübt
- wie oft er sie ausübt
- wo er sie ausübt
- wann er sie ausübt
- warum er sie so und nicht anders ausübt
- was er über bestimmte Aktivitäten weiß
- welchen Stellenwert er ihnen beimisst

Das Modell von Roper fand in den letzten Jahren Eingang in die Lehrpläne der deutschen Alten- und Krankenpflegeschule. Auch in der Praxis werden die Aktivitäten des Lebens als Strukturrahmen für die Erstellung der Pflegedokumentation und Pflegeplanung genutzt.

## **Pflegetheorie**

Ropers ganzheitliches Pflegeverständnis ist durch drei Prinzipien gekennzeichnet:

- Würde des Hilfsbedürftigen
- Hilfe zur Selbsthilfe (Subsidiarität)
- Diätetische Gesundheitsnorm (Grundbedürfnisse = Aktivitäten des Lebens).

Ropers Pflegetheorie beinhaltet die aktive Hilfe von seiten der professionellen Pflegeperson. Wenn der Hilfebedürftige Probleme bei der selbständigen Bewältigung der Lebensaktivitäten hat. Pflege bemüht sich, Menschen in jedem Abschnitt ihrer Lebensspanne zu helfen, den für sie bestmöglichen Stand ihrer Gesundheit zu erreichen. Roper stellt fest, dass Pflegekräfte sich zunehmend darüber bewusst werden, dass die Lebensweise des Menschen im Zusammenhang mit seiner Gesundheit oder den Krankheiten unter denen er leidet, steht. Diese Erkenntnisse mündeten in die Entwicklung einer „individuellen Pflege“, deren Ziel darin besteht, die etablierten Lebensweisen eines Menschen so wenig wie möglich zu unterbrechen und den Menschen in seiner einzigartigen Individualität zu sehen.

Roper hat den Versuch unternommen, Erkenntnisse aus der Physiologie, Psychologie und Pflege zusammenzubringen um beobachtbare menschliche Eigenschaften zu erkennen und sie dann als allen Menschen gemeinsame Schlüsseleigenschaften zu identifizieren. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist Ropers Auffassung, dass sich die Pflegekräfte bei einer systematischen Pflege an beobachtbaren und messbaren Phänomenen orientieren und sich nicht auf Institutionen, Glück, Brauchtum, Traditionen oder Gewohnheiten in der Planung und Ausführung von Pflege verlassen sollten.





Unternehmensgruppe  
Sozialwerk Heuser seit 1957

## Pflegeaspekte

Roper schaffte den Begriff der individuellen Pflege. Ihrer Auffassung nach wird Pflege erforderlich, wenn der Mensch Probleme in Zusammenhang mit den Lebensaktivitäten lösen, lindern oder bewältigen muss. Probleme können durch Umgebungs- Routinewechsel, Krankheit und Behinderung eine Veränderung der Gewohnheiten bewirken. Die Rolle der Pflegefachkraft besteht darin, dem Einzelnen bei der Vermeidung, Lösung, Erleichterung und Milderung seiner Probleme im Bereich der Aktivitäten des Lebens zu helfen. Im Rahmen der abhängigen Komponenten benötigt die Pflegefachkraft medizinisch-technische Fähigkeiten. Auch präventive Maßnahmen in bezug auf die Als gehören zu den Funktionen der Pflege.

Wenn die Pflege sich mit den Als auseinandersetzt, dann vor allem, um etwas über die jeweiligen Gewohnheiten und Verhaltensmuster eines Menschen zu erfahren. Erst wenn bekannt ist, wie sich jemand im Alltag zurechtfindet, kann die persönliche Besonderheit im Rahmen der Pflege berücksichtigt werden, soweit es der institutionelle Rahmen zulässt. Ziel der Pflege kann deshalb nur sein, den Menschen bei dem Erwerb einer relativen Unabhängigkeit (Als) mittels eines auf seine persönlichen Bedürfnisse zugeschnittenen Pflegeprogramms zu unterstützen. Das Fesseln der Gewohnheiten des Menschen sichert die Eigenaktivität des Kranken. Um diese Ansprüche zu genügen, bedarf es einer professionellen Pflege. Da für jeden Menschen seine individuelle relative Unabhängigkeit anders aussieht, wird bei der qualifizierten Pflegekraft ein geschultes Beurteilungsvermögen vorausgesetzt. Die Pflegekraft unterscheidet was der Mensch kann und was außerhalb seiner Möglichkeit steht. Roper unterstreicht, dass der betreffende Mensch unterstützt werden muss, seinen vorübergehenden oder andauernden Zustand einer vorübergehenden oder andauernden Abhängigkeit von anderen zu akzeptieren. Laut Roper ist die Pflegefachkraft im Bereich der unterstützenden und zum Wohlbefinden führenden Pflege unabhängig, während sie in anderen, den sogenannten arztabhängigen Bereichen auf die Anordnungen des Arztes angewiesen ist. Durch das Ropersche Modell ist es der Pflege möglich, die Pflegeaktivitäten zu identifizieren, zu gruppieren und die Verbundenheit der Pflege mit dem Lebensprozess zu erkennen. Die Als dienen als Raster für die Pflegeanamnese. Zur praktischen Umsetzung des Modells in der Pflegepraxis bedarf es der vier Schritte des Pflegeprozesses:

- Einschätzung (Informationssammlung)
- Planung der Pflegeinterventionen
- Durchführung der Pflegemaßnahmen
- Auswertung der Pflegewirksamkeit.

Der Pflegeprozess ist ein rationales, wissenschaftliches Problemlösungsverfahren. Die Anwendung des Pflegeprozesses ist nicht neu in der Pflege. Neu ist das Bemühen der Pflegefachkraft, ein besseres Verständnis für den Hilfebedürftigen zu entwickeln und die Gründe für die Pflegetätigkeiten sowie deren Ergebnisse rational darzulegen, um dadurch eine hochkarätige Pflegequalität zu erreichen. Für Roper besteht die eigentliche pflegerische Tätigkeit in der Förderung und Erhaltung der gesunden Lebensweise des Menschen.





Unternehmensgruppe  
Sozialwerk Heuser seit 1957

## Begriffsdefinitionen

### Theorie

Sie ist ein System von Aussagen, die bestimmte Tatsachen oder Erscheinungen, denen Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen, erklärt. Theorien gehen über die Wirklichkeitsbeschreibung hinaus. Sie erklären die Realität und beziehen Konzepte anderer Wissenschaften, Psychologie, Soziologie, Anthropologie mit ein.

### Modell

Es erlaubt ein komplettes Gebilde wie die Pflege ins Blickfeld zu bekommen und seine Charakteristika zu erkennen. Sie beschreiben, erklären und kennzeichnen die Pflegewirklichkeit in ihren Feldern, Strukturen und Verlaufsformen.

Vier Komponenten kennzeichnen Pflegemodelle:

- Mensch und Gesellschaft
- Gesundheit
- Umwelt
- Pflege

## Die zwölf Aktivitäten des Lebens als Grundlage des Pflegemodells nach Nancy Roper

Konzept der individuellen Pflege:

Als Ordnungssystem des Lebens stehen die zwölf Aktivitäten des täglichen Lebens:

1. Für eine sichere Umgebung sorgen
2. kommunizieren
3. atmen
4. essen und trinken
5. ausscheiden
6. für die persönliche Hygiene sorgen und sich kleiden
7. die Körpertemperatur regulieren
8. sich bewegen
9. arbeiten und sich in der Freizeit beschäftigen
10. seine Geschlechtlichkeit leben
11. schlafen
12. sterben





Unternehmensgruppe  
Sozialwerk Heuser seit 1957

Seit einigen Jahrzehnten wird der „Körpersprache“ eine immer stärkere Aufmerksamkeit gewidmet: Informationen werden absichtlich oder unabsichtlich durch Gesichtsausdruck, Augenkontakt, Körperhaltung, gepflegtes Äußeres, Kleidung, Berührung, Aktivität, Passivität, Wohnort und Lebensart vermittelt. Diese Faktoren werden in den verschiedensten Kombinationen beim Ausdruck von Emotionen, bei der Vermittlung interpersonaler Einstellungen, beim Signalisieren einer gegenseitigen Aufmerksamkeit und bei einem möglichen Feedback vom Zuhörer zum Sprecher genutzt.

Argyle (1972) führte eine Untersuchung durch, in der die Effektivität verbaler und nonverbaler Faktoren während der Vermittlung interpersonaler Vorgänge verglichen wurde. Man bereitete eine Reihe von Videofilmen mit einer weiblichen Akteurin vor, die drei verschiedene Mitteilungen vortragen sollte. Im ersten Teil des Experiments wurden die Inhalte der einzelnen Aussagen auf neutrale Weise vorgelesen und miteinander verglichen. Diejenigen, die die Mitteilungen unabhängig voneinander einschätzen sollten, legten vor dem Drehen der Filme fest, dass eine Person „Autoritär“ sein sollte, das heißt, eine starke Überlegenheit ausdrückend, die zweite „unterwürfig“ sich entschuldigend und die dritte eine neutrale Position im Vergleich zu den beiden anderen einnehmen sollte. Im zweiten Teil des Experiments kam es darauf an, auf drei verschiedene Arten die Mitteilungen zu übermitteln. Diese erfolgte mit Hilfe von nonverbalen Faktoren. Die Akteurin las jeden Text unabhängig von seinem Inhalt einmal in einer „überlegenen“ Art, mit erhobenem Kopf, ohne Lächeln und überheblich vor. In der „neutralen“ Art erfolgte dies mit einem leichten Lächeln und in der „untergeordneten“ Form mit einem nervösen, respektvollen Lächeln und gesenktem Kopf. Dieser Vortrag wurde gefilmt und den Testpersonen in willkürlicher Reihenfolge vorgeführt. Anschließend wurden sie gebeten, die einzelnen Beiträge je nach ihrem persönlichen Eindruck in eine bestimmte Ordnung einzustufen. Dabei ergab sich, dass die nonverbalen Hinweise gegenüber den verbalen Anhaltspunkten die vierfache Wirkung bei der Einschätzung hatten. Mit anderen Worten, die Art der Übermittlung hinterließ einen größeren Eindruck als der Inhalt der Mitteilung. Die Forscher zogen daraus den Schluss, dass wir möglicherweise über angeborene Kommunikationsstrukturen verfügen und die Anzeichen von interpersonalen Abläufen erkennen, genauso wie nicht-menschliche Primaten.

